

Materialeinzelkosten	10,--
+ variable Materialgemeinkosten	2,50
+ Fertigungseinzelkosten	15,--
+ variable Fertigungsgemeinkosten	15,--
+ variable Vertriebsgemeinkosten	7,50
Variable Stückkosten	50,00 [DM/ME]

Für die Sortimentsplanung ist die **Deckungsspanne** ausschlaggebend. Für sie gilt:

$$\text{Deckungsspanne} = \text{Preis} - \text{variable Stückkosten}$$

$$= 90 \text{ [DM/ME]} - 50 \text{ [DM/ME]}$$

$$= 40 \text{ [DM/ME]}$$

Die Deckungsspanne ist positiv und liefert daher einen Beitrag zur Deckung der ausbringungsunabhängigen Kosten. Das Produkt sollte im Sortiment verbleiben. Überlegungen dieser Art sind Gegenstand der Deckungsbeitragsrechnung wie sie im folgenden Kapitel behandelt wird.

8. Die Grundlagen der Deckungsbeitragsrechnung

8.1 Die Erfolgsermittlung bei einfacher Deckungsbeitragsrechnung

Die **Deckungsbeitragsrechnung** unterscheidet ausbringungsabhängige Kosten und ausbringungsunabhängige Kosten. **Ausbringungsabhängig** sind solche Kosten, die sich bei einer Erhöhung bzw. Verminderung der Ausbringungsmenge auch erhöhen bzw. vermindern. **Ausbringungsunabhängige Kosten** fallen unabhängig von der Ausbringung allein deswegen an, weil eine bestimmte Produktionsmöglichkeit vorgehalten wird. Man spricht auch von (im Hinblick auf die Ausbringung) **variablen** und **fixen Kosten**.

Die Deckungsbeitragsrechnung ist eine **Teilkostenrechnung**, bei der nur die variablen Kosten dem einzelnen Produkt zugerechnet werden. Zu den variablen Kosten zählen in erster Linie die Einzelkosten, wie Material- oder Lohneinzelkosten, und die sogenannten **unechten Gemeinkosten**. Dabei handelt es sich um Gemeinkosten wie Kosten für Hilfsmaterial, die eigentlich Einzelkosten sind, aber aus Wirt-

schaftlichkeitsgründen nicht als solche erfaßt werden. Die fixen Kosten bestehen aus den echten Gemeinkosten. Beispiele dafür sind die Kosten der Betriebsleitung, die Löhne und Gehälter der Verwaltung oder die kalkulatorischen Abschreibungen. Sie gehen ohne Verrechnung auf die Produkte als Kostenblock in die Überlegungen ein. Die Beurteilung, ob eine Kostenart eher fix oder eher variabel ist oder ob sie sowohl fixe als auch variable Bestandteile enthält, geschieht in der Regel durch einfaches Hingucken (sogenannte buchtechnische Kostenauf Lösungsmethode). Durch Aufaddieren der fixen Kostenartenbestandteile ergeben sich die fixen Kosten K_f einer Abrechnungsperiode. Ebenso erhält man die gesamten variablen Kosten K_v einer Abrechnungsperiode durch Aufaddieren der variablen Kostenartenbestandteile. Daraus lassen sich die variablen Stückkosten k_v durch Division durch die Ausbringungsmenge x ermitteln. Es gilt also:

$$\text{variable Stückkosten } k_v = K_v / x$$

Somit lassen sich die Gesamtkosten K einer Abrechnungsperiode in Abhängigkeit von der Ausbringungsmenge x wie folgt darstellen:

$$\text{Gesamtkosten } K(x) = K_f + K_v(x)$$

$$= K_f + k_v * x$$

Unterstellt wird dabei, daß die Kosten mit der Ausbringung proportional wachsen. Die variablen Stückkosten geben den Änderungsbeitrag pro Stück an. Sie stellen somit Grenzkosten dar. Man spricht von einer linearen Kostenfunktion.

Übung 8 zur Bestimmung einer linearen Kostenfunktion

In der Kostenartenrechnung eines Unternehmens sind im Abrechnungszeitraum für die unterschiedlichen Kostenarten folgende Gesamtbeträge ermittelt und nach fixen und variablen Kosten aufgeteilt worden: